

Redactions- und Adm. Bureau:  
Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude.  
Für das Ausland übernehmen die Herren Haasenstein & Vogler in  
Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Valen. Paris  
die Lagerische Buchhandlung in Frankfurt a. M.  
und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In  
Wien: A. Oppel und Haasenstein & Vogler.  
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

# Wraider Zeitung.

Pränumerations-Preise.  
Für Arab.: Mit Postverendung:  
Halbjährig 14 fl. — Ganzjährig 18 fl.  
Vierteljährig 8 fl. — Vierteljährig 4 fl.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage  
nach den Sonn- und Feiertagen.

Nro. 103. Samstag den 4. Mai 1867. XVI. Jahrgang.

## Die Krönung des Königs von Ungarn.

(Schluß)  
Nach der Epistel kniet Sr. Majestät abermals, diesmal  
um eine Stufe höher als zuvor, am Altare nieder, um aus  
der Hand des Primas das entblößte Schwert des h. Stefan  
zu empfangen, wobei der Kirchenfürst folgende Worte  
spricht:

Accipe gladium de altari sumptum per nostras  
manus licet indignas vice tamen SS. Apostolorum  
consecratas, Tibi regaliter concessum, nostraeque be-  
nedictionis officio in defensionem S. Ecclesiae Dei  
divinitus ordinatum. 1)

Der Monarch erhebt das Schwert und schwingt es in  
Kreuzform dreimal gegen die Versammlung, steckt es sodann  
in die Scheide und läßt sich daselbe vom Primas umgür-  
ten. Die Formel sagt:

Accingere gladio tuo super femur tuum, potentis-  
sime, et attende, quod sancti non in gladio, sed per  
fidem vicierunt regna. 2)

Jetzt wird dem Monarchen die Krone vom Primas und  
vom Palatin gemeinschaftlich auf's Haupt gesetzt, worauf der  
Primas mit den Worten:

Accipe virgam virtutis ac veritatis, qua intelli-  
gas, te obnoxium mulcere pios, terrere reprobos  
etc. 3)

den Scepter in des Königs rechte, den Reichsapfel in  
die linke Hand legt. Mittlerweile hat Sr. Majestät das  
Schwert abgürtet, das der Oberstmundschent übernimmt.  
Unter Vorantritt des Herolds, der Bannerträger, des Pri-  
mas-Palatin, des Oberstschiffmeisters und der Gardecapitane  
besteigt nun der Gekrönte den Thron. Dort angelangt spricht  
der Primas die Weihsformel:

Sta et retine a modo locum, quem hucusque  
paterna successione tenuisti, hereditario jure Tibi  
a Deo delegatum per auctoritatem omnipotentis  
Dei. 4)

Der Palatin bringt nun ein dreimaliges Vivat aus,  
in das die Versammlung einstimmt; die Glocken tönen und  
mischen sich in den Gesang des Lebeums, Kanonenschüsse  
dröhnen und künden es der Menge, daß Ungarns Herrscher  
die Krone des h. Stefan sich aufsetzen ließ. Der Monarch hört  
noch das Evangelium an, und dann Krone, Scepter und  
Reichsapfel wieder in die Hände der Reichsbarone. Die  
heilige Handlung nimmt ihren Fortgang. Nach dem Credo  
opfert Sr. Majestät eine Goldmünze. Während der Wand-  
lung und der Communion werden die Banner gesenkt, eben-  
so das Schwert und der Heroldstab. Dann legt der König  
wieder den Diadem an.

Hiermit ist die kirchliche Feier, die Inthronisirung und  
der Pontificaleid beendet. Was jetzt folgt, hat einen welt-  
lichen Charakter. Der ganze Zug bewegt sich aus der Krö-  
nungstraße zu Fuß durch die Straßen, die mit Tuch in den  
Landesfarben belegt sind, das, sobald der Zug vorüber ist,  
dem Volke anheimfällt. Nur der Präsident der ungarischen  
Hofkammer reitet und wirft Münzen unter die Menge. Der  
Zug begibt sich nun wieder in eine andere Kirche, wo  
gleichfalls ein Thron aufgeschlagen ist, den der König be-  
steigt, um die „Ritter vom goldenen Sporen“ zu schlagen.  
Diese equites aurati (aranyos sarkantyú vitézek) bilden  
jedoch keinen eigenen Orden, tragen auch sonst keine beson-  
deren Abzeichen.

Nach Beendigung dieses Ritterschlages folgt der In-  
auguralaid, die politische Seite der Feier. Diesmal geht es  
zu Pferde nach dem freien Platze, auf welchem im Ange-  
sichte des versammelten Volkes dieser Act stattfindet. Eine  
Tribüne ist zu diesem Behufe aufgeschlagen, in deren Mitte  
auf einer mit Goldbrocat bekleideten Stufe der Monarch  
sitzt, in der Linken das Crucifix, und die Eidesformel nach-  
spricht, wie ihm sie der Primas vorsagt. Die Formel für  
den Decretaleid ist in ihrem wesentlichen Theile dahin lau-  
tend, daß der König beschwört:

se jura et libertates regni conservaturum, justi-  
tiam omnibus, administraturum, bullam auream An-  
dreae II. (excepta tamen Art. 31. clausula) observa-  
turum, fines regni et quae ad illud pertinent, non  
alienaturum, imo quantum fieri potest aucturum et  
extensurum, et omnia facturum, quae pro bono publico,  
honore et incremento Statuum et totius regni juste  
facere poterit etc. 5)

Abermals setzt sich der Zug in Bewegung, diesmal der  
König allein voran. Im Galopp sprengt er den Krönungs-  
hügel hinan, zückt das Schwert und, sein Pferd rasch wän-  
dend, fährt er nach allen vier Weltgegenden einen Kreuzhieb  
durch die Luft, zum Zeichen, daß er sein Reich schirmen

wolle gegen jeden Angriff von jeder Seite. Hierbei soll das  
Pferd mit goldenen Hufen lose beschlagen sein, die es beim  
Ritte verliert und die dann auch der nachströmenden Menge  
als Beute anheimfallen. Die alten Diarien erzählen mit  
enthusiastischer Begisterung von der Majestät und Anmuth,  
mit der die jugendlich Kaiserin Maria Theresia diesen  
Ritt und die Schwerthiebe vollzog, so daß ihr alles Volk,  
unwillkürlich hingeworfen von dem Zauber der Erscheinung,  
zujuchzte.

Damit ist aber auch die eigentliche Krönungsfeier zu Ende.  
In derselben Ordnung, wie er ausgegangen, bewegt sich der  
Zug zurück nach der Königsburg. Was nun folgt, sind  
eigentlich mehr Förmlichkeiten im Zusammenhange mit dem  
Feste, das auch dem Volke bei diesem Anlasse bereitet wird.  
Der gekrönte Monarch preist, die Krone auf dem Haupte,  
bei offenen Thüren und Reichsdignitären bedienend ihn. Der  
Palatin reicht das Waschbecken, der Primas das Trocken-  
tuch, der Oberstkämmerer stellt den Stuhl zurecht. An der  
Tafel sitzen, kraft ihrer Würde, der Palatin, der Primas, der  
apostolische Nuntius und Erzbischof von Kalocsa.

Der Oberstmundschent gießt den Wein ein, der Oberst-  
schiffmeister trägt die Schüssel und bringt dem Monarchen  
auch ein Stück von dem Ochsenbraten, der im Schloßhofs  
für das Volk gebraten wurde. So oft der König trinkt,  
erheben sich die Tischgenossen. Dieser ceremoniellen Tafel  
folgt dann erst die eigentliche Hofstafel, zu der auch die Mit-  
glieder des Landtages gezogen werden. Man wird den ger-  
manischen Zug, der durch diese Ceremonie geht, nicht ver-  
kennen; das Ganze erinnert lebhaft an die sieben Chur-  
fürsten, die beim Königsmahle auch ihre besonderen Functio-  
nen auszuüben hatten.

So weit das herkömmliche, mehr durch Ueberlieferung  
als durch gesetzliche Bestimmungen sanctionirte Programm.  
Man wird, wie gesagt, leicht erkennen, daß dasselbe in vie-  
len Punkten den neuen Verhältnissen angepaßt werden muß.  
Dann bedarf der Umstand, daß auch Ihre Majestät die Kai-  
serin an dem Krönungsacte participiren wird, besonderer  
Vorkehrungen. Der Bischof von Veszprim wird hierdurch zu  
besonderen Functionen berufen.

Die Feyer mit der allgemeinen Form dieses Actes, über  
dessen Bedeutung schon so viel geschrieben wurde, bekannt  
zu machen, war in dessen der Hauptzweck dieser Darstellung.

## Politische Uebersicht.

Arad, 3. Mai.  
Auf der Tagesordnung steht die in Aussicht gestellte  
Conferenz in der Luxemburger Angelegen-  
heit. Wer sich nun die Erfolge vergegenwärtigt, welche  
ähnliche Conferenzen vor dem Ausbruche des Krimkrieges,  
des italienischen Feldzuges im Jahre 1859 und des vorjäh-  
rigen Krieges zwischen Oesterreich und Preußen erzielten  
und welche insgesamt — wenn sie vor dem Zusammentritt  
nicht schon scheiterten — am Ende die schwebenden Fragen  
noch eher zur Spitze, als ihnen die Schärfe berahnen; wer  
dies Alles sich gegenwärtig hält, der wird freilich auch den  
jetzt in Aussicht gestellten Conferenzen keinen besonderen Er-  
folg mit Bezug auf die Erhaltung des Friedens prognosti-  
ciren können. So viel sieht jedoch heute fest, daß Preußen  
seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, an einer Conferenz  
zur Erörterung der Luxemburger Frage Theil zu nehmen.  
Die ministeriellen Berliner Blätter bringen über diesen Ge-  
genstand bedeutungsvolle Erklärungen, welche zwar ihrem we-  
sentlichen Inhalte nach bereits durch Telegramme bekannt  
geworden sind, aus aber doch der Reproduction nicht un-  
werth erscheinen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von uns seit  
Beginn der Luxemburger Frage ausgesprochene Hoffnung,  
daß diese Angelegenheit sich auf friedlichem Wege werde er-  
ledigen lassen, hat bedeutend an Boden gewonnen.  
Das Zustandekommen einer Conferenz, um auf dersel-  
ben die luxemburgische Frage zum Gegenstande der Erör-  
terung zu machen, ist jetzt als gesichert zu betrachten, da die  
betheiligten und die neutralen Regierungen sich mit der Be-  
schickung der Conferenz einverstanden erklärt haben. Ein  
Programm für die Verhandlungen scheint noch nicht festge-  
stellt zu sein.

So realisiert sich der Wunsch, den wir schon vor eini-  
gen Tagen ausdrückten, der Wunsch, daß die Diplomatie  
ihre versöhnenden Schritte nicht bis dahin aufschieben möge,  
wo eine Umkehr zu denselben durch die Lage der Dinge un-  
möglich geworden sei.  
Die französische Presse war offenbar nicht dieser Aus-  
sicht, und gerade in demselben Augenblicke, in welchem die  
friedlichen Aussichten sich mehrten, verdoppelte sich die Hefti-  
gkeit der Sprache der französischen Blätter.  
Und während in Preußen jede vorbereitende Thätigkeit  
in militärischer Beziehung unterblieben ist — der sicherste  
Commentar zu den friedlichen Worten der heutigen Thron-  
rede — dauern in Frankreich die Rüstungen fort.  
Briefe aus Metz und Thionville, deren Corresponden-  
ten wir mit Recht Vertrauen schenken dürfen, sprechen nicht  
nur von den Vertheidigungsaussichten, welche man dort trifft,  
sondern auch von Belagerungsgefahr, die dort hingschafft  
werden, Anstalten, welche also auf eine aggressive Action  
deuten. Aus Warfelle erfahen wir, daß seit vierzehn Ta-  
gen Truppentransporte aus Algerien eintreffen, die nach  
dem Norden gehen, und aus London schreibt man uns, daß  
dort eine unerwünschte Thätigkeit herrscht, namentlich Ka-  
nonenboote in Stand gesetzt werden, von denen sich alle  
Welt erzählt, daß sie dazu bestimmt seien, auf dem Rhein  
verwendet zu werden.

Wozu dieser Kriegslärm, wenn es, wie wir haben kein

Recht daran zu zweifeln, der französischen Regierung mit  
ihren friedlichen Absichten ernst ist? Eine Conferenz, deren  
Beschlüsse unter dem Vorn Kriegerischer Vorbereitungen ge-  
faßt werden, hat einen doppelt schmerzigen Stand, da sie  
einmal ihre Aufgabe ad hoc lösen und gleichzeitig den Lei-  
denchaften Halt gebieten soll.

Wie die „Presse“ erfährt, wird es Aufgabe der Con-  
ferenz sein, in einem Zusatzprotocoll zu den Verträgen von  
1839, die darin über Luxemburg enthaltenen Bestimmungen  
dahin abzuändern, daß das gegenwärtige Großherzogthum  
gleich dem im Jahre 1839 in Belgien einverleibten Theile  
des ehemaligen Großherzogthums unter Garantie der euro-  
päischen Mächte für neutral erklärt wird. Die vermittelnden  
Mächte sollen übereingekommen sein, Alles abzuwehren,  
was über diese Linie hinausführen und zu Controversen  
Anlaß geben könnte, die nur mit den Waffen in der Hand  
zu schlichten wären. Dagegen liegen in den Detailfragen,  
welche die Conferenz zu erledigen haben wird, genug Reize  
zu Zerwürfissen und Meinungsverschiedenheiten und wird  
insbesondere die Forderung Preußens auf Rückerstattung der  
von dem deutschen Bunde zur Befestigung Luxemburgs auf-  
gewendeten Beträge längere Zeit in Anspruch nehmen. Es  
liegt darin für den König von Holland eine Ironie des  
Schicksals, wie sie selten in der Geschichte drastischer vor-  
gekommen.

Ueber die Vorgänge, die am 24. April in Berlin in  
diplomatischen Kreisen stattgefunden haben sollen, weiß die  
„Patrie“ unter Anderem Folgendes zu erzählen: „Die  
Thätigkeit der vermittelnden Mächte war bis dahin eine  
individuelle und auf mündlich: Eröffnungen beschränkt ge-  
wesen. In allen wesentlichen Punkten unter einander ein-  
verstanden, wollten sie eben einen Collectivschritt vorbereiten,  
als die ersten Unterredungen mit Herrn v. Bismarck sie  
von der Ueberflüssigkeit eines solchen Schrittes überzeugte.  
Am Donnerstag lag die Sache bereits so, daß die Stände  
der drei Mächte in ihren Depeschen die besten Aus-  
sichten auf eine friedliche Lösung stellen konnten. Gegen-  
wärtig sei die Conferenz allseitig angenommen und nur noch  
der Tag der Eröffnung zu fixiren. In diesem Punkte hätte  
Preußen dem Tulerienabinet die Wahl gelassen; spätestens  
Ende nächster Woche dürfte die erste Sitzung in London  
stattfinden. Man glaubt, daß das betreffende Datum den  
französischen Kammern in einer officiellen Mittheilung an-  
gezeigt werden würde.“

Ein Telegramm des „Standard“ aus Berlin meldet  
als positiv, daß unmittelbar nach Schluß der Kammer-  
session der König sich in Begleitung des Grafen Bis-  
marck zum Besuche der Ausstellung nach Paris begeben  
werde.

## Neuestes.

Agram, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung interpel-  
tirte der Abgeordnete Spun den Landtagspräsidenten wegen  
Strommayer's Abwesenheit. Ersterer erwiderte, es sei ihm  
hierüber nichts amtlich bekannt. Die Fiumaner Vertreter er-  
scheinen. Heute wird die Strommayer-Partei die Ernennung  
eines Comité's unter Beizugung der Unionisten zur Ver-  
fassung des Programms beantragen, welches die Bestim-  
mungen eines Artikels 42 vom Jahre 1861 den Landtags-  
mitgliedern deutlich erläutert.

Agram, 2. Mai. Der Landtag beschloß heute bezüg-  
lich des königlichen Rescriptes, die Landtagspräsidenten und  
die Wahl der nach Pest zu entsendenden Deputation betref-  
fend, ein aus neun Mitgliedern bestehendes Comité zu wäh-  
len. Die Wahl wurde allseitig vorgenommen. Es wurden  
gewählt: Erzhofkanzler Mazuranics, Cepulics,  
Prica, Mrazovics, Perlobac, Raky, Hellen-  
bach, Zivkovic, Stojanovic. Nur die letzten  
drei gehören der Unionpartei an.

Berlin, 2. Mai. Die gestrige „Provinzial-Correspon-  
denz“ meldet: Zweck der Conferenz sei das Verbleiben Lu-  
xemburgs bei Holland. Gewährleistung der Großmächte für  
die Unverletzlichkeit des luxemburger Gebietes als Ersatz  
für das Besatzungsrecht Preußens. Nachdem Frankreich den  
Stillstand der Rüstungen angeordnet, sieht auch Preußen  
von Vorsichtsmaßregeln ab.

Paris, 2. Mai. Die gestrige Abendausgabe der  
„France“ berichtet: Die Conferenz wird ohne bestimmtes  
Programm eröffnet unter dem Präsidium Stanley's. Ber-  
treter Hollands wird Zuylen, Vertreter Luxemburgs Tor-  
naquo sein. Die „France“ fügt hinzu: Besser wäre es ge-  
wesen, zuerst die Verständigung über die Räumung Luxem-  
burgs zu erzielen, weil dann die endgiltige Lösung leichter  
wäre, während jetzt bei Verathung der Ansprüche neue  
Fragen aufstauken können.

Barcellona, 1. Mai. Es herrscht allgemeine Auf-  
regung in Catalonien, feindselig: Demonstrationen gegen den  
Generalcapitän fanden statt. Eiliger Abgang der Truppen  
nach Taragona und ins Gebirge von Figueras, woselbst  
bewaffnete Banden stehen. Das Lösungswort der Insurgen-  
ten ist: Es lebe Prim, es lebe die Republik, nieder mit  
der Königin, nieder mit Narvaez.

Bukarest, 1. Mai. Der nordamerikanische General-  
Consul und diplomatische Agent Caplai überreichte heute  
seine Accreditive. Fürst Carl reist Samstag in die kleine  
Walachei.

Petersburg, 2. Mai. Das „Petersburger Jour-  
nal“ sagt: Die Londoner Conferenz biete Hoffnung auf einen  
günstigen Erfolg; sollte die Conferenz Krieg bringen, würde  
die Verantwortlichkeit die friedliebende Macht treffen. Der  
„Russische Invalide“ setzt kein allzu großes Vertrauen in  
das Resultat der Conferenzen.

Julius Weiss  
1871-5.6  
17. April 1867.

C. Platz & Sohn,  
Hof-Lieferanten Sr. Majestät  
des Königs von Preussen.

Erfurt im Jänner 1866.  
(31-5.6)  
(79-6.6)

Wäberes in Radna bei dem Regalien-  
pächter.

vorzüglicher  
ist sowohl in  
mer als auch  
m Preis zu haben  
ecerei-Handlung  
hwarzen Hund“  
(314-1.4)

In der  
gasse Nr. 21  
täglich frische  
el = Milch  
u haben. (315-1.3)

Wäberes in Radna bei dem Regalien-  
pächter.





### Local-Veränderungs-Anzeige.

**Das Assecuranz- und Geschäftsbureau**  
**Joseph Steinitzer junior**  
 befindet sich seit 1. Mai im Schärfereder'schen Hause 1. Stock, Herrngasse Nr. 3. (316-1,3)

### Zur gefälligen Beachtung.

Die Gefeertigten beehren sich hiermit ihren geehrten Geschäftsfreunden die hiesige Anzeige zu machen, daß sie das bisher bei dem Commissionär Herrn Julius Weiss befindliche BIER-DEPOT nach freundschaftlicher Auseinandersetzung mit demselben dem Specereihändler und Vicaire-Rabbiner Herrn Marton Deutsch übertragen haben, welcher von uns in den Stand gesetzt sein wird, allen Anforderungen unserer geehrten Geschäftsfreunde bestens zu entsprechen.  
 Gleichzeitig erlauben wir, von nun an Bestellungen und Geldbeträge an Herrn Marton Deutsch gefälligst adressiren zu wollen.  
 Neu-Brad, 17. April 1867.

**Spitzer & Pollak,**  
 herrschaftliche Pächter in Neu-Brad.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, hält es der ergebenste Gefeertigte für seine Pflicht, in dem Moment, als er seine bisheriges Commissionärs-Geschäft, in Verbindung mit dem obenerwähnten Bier-Depot wegen Entrichtung eines anderen geschäftlichen Unternehmens aufhört, für das ihm bisher geschenkte gültige Vertrauen seinen innigen Dank hiermit auszusprechen, und mit Bezug auf das Bier-Depot seinen Nachfolger Herrn Marton Deutsch auf das Wärmste zu empfehlen.  
 (275-6,6)  
 Neu-Brad, 17. April 1867.

**Julius Weiss.**

### Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte steyrische Kräuterfaß

für Brustleidende  
 ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei  
**Tones & Freyberger in Arad,**  
 wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Gedenburg bei Apoth. N. Czezy.
Kronstadt Apoth. Jekelius.	Papa G. Bermüller.
Debreczin Rothschneck.	Pest Apoth. v. Török.
Essegg Deszkháthy.	Pressburg Heinrich.
Graun Bierbrauer.	Raab A. Hergeszell.
Güns Apoth. Strehli.	Sassin Apoth. Mücke.
Gyöngyös Kocianovich.	Semlin Tresschitsk.
Kaschau A. Novelly.	Temesvár J. L. Schildo.
Keszthely G. Singer.	Werschetz S. Pecher, Apoth.
Komorn Apoth. Grötschel.	Werschetz G. Büchler.
Mohács A. Kögl.	

Preis: pr. Flasche á 87 fr. österr. Währung.  
 Ebenfalls bei  
**J. ENGELHOFER'S**  
**Muskel- und Nerven-Essen,**  
 aus aromatischen Alpenkräutern.  
 Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Geschlechtskräfte als bestmöglich anerkannt.  
 Preis: pr. Flacon á 1 fl. österr. Währung.

**Stomaton (Mundwasser)**  
 von Dr. BRUN, Zahnarzt mehrerer k. k. Institute in Graz, Bewährt als specifisch heilend bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Athem und eintretenden Caries.  
 Preis: 1 Flasche 87 fr. österr. Währung.  
**Dr. KROMHOLZ'S**  
**MAGEN-LIQUEUR,**  
 sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.  
 Preis: 1 Flasche 52 fr. österr. Währ. (127-6,12)

### Slivovitz

alter, in vorzüglicher Qualität, ist sowohl in großen Gebinden als auch nach Eimer und Halbe zu billigem Preis zu haben in der Specerei-Handlung „zum schwarzen Hund“ in Arad. (314-2,4)

### Ein Verrechnungswirth

für das große Gast- und Kaffeehaus in Madua wird gesucht, und kann daselbe künftlich übernommen werden. (311-4,6)  
 Näheres in Madua bei dem Regalienpächter.

„Gottes Segen bei Cohn!“  
**Große Capitalien-Verlosungen**  
 von über 4 Millionen 800,000 Mark.  
 genehmigt und garantirt von der Staats-Regierung.  
 Beginn der Ziehung am 13., 14., 15. d. Monats.

### Nur 4 Gulden österr. Währ.

kostet hierzu ein halbes Staats-Original-Los und 8 Gulden ein Ganzes (keine Promesse) und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.  
 Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen  
 Mark 250,000, 225,000, 150,000, 125,000, 2 á 100,000, 2 á 50,000, 30,000, 2 á 25,000, 3 á 20,000, 4 á 15,000, 2 á 12,500, 2 á 12,000, 4 á 10,000, 2 á 8000, 7500, 3 á 6000, 8 á 5000, 4 á 4000, 7 á 3750, 10 á 3000, 95 á 2500, 60 á 2000, 6 á 1500, 5 á 1250, 4 á 1200, 221 á 1000, 5 á 750, 226 á 500, 6 á 300, 235 á 250, 105 á 200, 10600 á 117, 8423 á 100 Mark u. s. w.  
 Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende sofort nach Entschreibung.  
 Meinen Interessenten habe allein in Oesterreich bereits 22 Mal das große Los ausgezahlt.  
**Laz. Sam. Cohn**  
 in Hamburg.  
 Bank- und Wechselgeschäft.  
 (312-2,4)

### Gasthaus-Übernahme.

Der Gefeertigte beehrt sich hiermit dem hochgeehrten pl. t. reisenden Publikum die hiesige Anzeige zu machen, daß er den bestrenommirten Gasthof „zu den drei Königen“ in Arad vom 1. Mai l. J. an, in Pacht genommen und vollkommen neu und elegant eingerichtet habe.  
 Langjährige Erfahrung auf diesem geschäftlichen Gebiete, so wie hinreichende Geldmittel, setzen den Gefeertigten in den Stand, allen Anforderungen, welche an ein gut geleitetes Hotel gemacht werden können, nach jeder Richtung hin zu entsprechen, und den Wünschen seiner geehrten pl. t. Gäste, sowohl was Bequemlichkeit und Eleganz der Zimmer vorzügliche Küche, echte unverfälschte Getränke und vor Allem was eine zuvorkommende, höfliche und dabei billige Bedienung betrifft, in jeder Weise gerecht werden zu können.  
 Indem der Gefeertigte nur noch anzeigt, daß er die administrative Leitung des von ihm gepachteten Gasthofes seinem Schwager, Herrn  
**Julius Weiss,**  
 übertragen habe, welcher bestrebt sein wird, die vollste Zufriedenheit der geehrten Reisenden sich zu erringen, empfiehlt er sein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des hochgeehrten pl. t. Publikums und verbittet sich die Aufmerksamkeit der hochachtungsvoll  
**Samuel Bineth,**  
 Pächter des Gasthofes „zu den drei Königen“ und Regalienpächter in Neobregana.  
 (300-6,6)  
 Arad, den 26. April 1867.

### Das Haus

in der Holtmaros-Gasse Nr. 11, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere in der Schießstätte im Stadtwaldchen beim Zieler zu erfragen. (317-1,3)

Die Originalausgabe des in 29. Auflage erschienenen Werkes:  
**Der persönliche Schutz** von Laurentius, Aertzlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 80 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — 2 fl. 40 kr. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig; (243-5,12)

in Pest bei C. A. Hartleben & Comp.  
 GEWARNT wird vor verschiedenen öffentlich angelegentlich — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht stattfinden.

### MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterfertigung, bezw. die Verlässlichkeit der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser falsche mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosiss „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.““  
 Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentl. e. in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sarsaparillen unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Reichthums und vorliegende Danfsgeschichten die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

Baja: Herzfeld's Sohn.	Keeskemet: Madleid, Apoth.
Czegled: A. Persay, Apotheker.	Lugos: A. Schiedler.
Debreczin: Franz Boros, Apotheker.	M.-Theresiopel: J. Brenner.
Ferb. Göll, Apotheker.	Oravica: J. Schubert.
Detta: J. Braumüller, Apotheker.	Palanka: S. Fürst.
Grosswarden: A. Jankó.	Soborsin: Anton Frankó.
Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.	Szarvas: Jos. Medvegy, Apoth.
Math. Kistinger.	Szegedin: A. und W. v. Kovács.
Gross-Kanisa: C. Kovács, Apoth.	Szentes: G. Pollak.
Gross-Szt. Miklós: S. Nappels.	Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth.
Gross-Beckerek: G. D. Pyrra.	Temesvár: M. Ubrmann.
Gyula: Stefan Orley, Apoth.	Werschetz: Mich. Guist.
Hatzfeld: J. J. Schurr.	Zombor: E. Stein's Sohn.
Josef Zelbitz.	Zenta: Gebr. Wutis.

Durch obige Namen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel,**  
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.  
 Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Öelen mit meiner Schutzmarke versehen.  
 Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.  
 Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.  
 Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Öelen wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorsfischen gewonnen, jedoch durchs feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungechwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.  
**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

### Einladung zur Versicherung gegen Hagelschaden bei der Allgemeinen Assecuranz (Assicurazioni Generali.)

Die unterfertigte Haupt-Agentenschaft erbiethet sich hiermit zur Übernahme von Versicherungen gegen Hagelschaden auf Keps, alle Gattungen Feldfrüchte, Wein und Tabak. Um den Beitritt zu dieser für die Landwirtschaft unerlässlich gewordenen Versicherung allseitig möglich und leicht zugänglich zu machen, sind die Prämiensätze und Versicherungsbedingungen auf das Vortheilhafteste bemessen und festgesetzt worden, und werden außerdem dem pl. t. versichernden Publikum die günstigen Zahlungsbedingungen und eine Prämienermäßigung

## von 10 Procent,

die sofort bei der Prämienberechnung in Abzug zu bringen ist, eingeräumt.  
 Die Assicurazioni Generali welche einen Gewährleistungsfond von  
**24 Millionen Gulden**  
 besitzt, und seit ihrem 36-jährigen Bestehen  
**58 MILLIONEN GULDEN**  
 Schadenzahlungen leistete, wird wie bisher bei etwaigem Hagelschaden, vollen und raschen Ersatz leisten.  
 Da die Prämie sich für die ganze Hagelsaison versteht, gleichviel ob früher oder später versichert wird, so ist es vortheilhaft die Versicherung möglichst früh anzumelden.  
 Auskünfte und nötliche Drucksorten werden bei der gefertigten Haupt-Agentenschaft und deren Sub-Agenten bereitwillig ertheilt, so auch dort Anträge zur Versicherung entgegengenommen.  
**Haupt-Agentenschaft in Arad der Allgemeinen Assecuranz:**  
**Leop. Pollak & Feuermann,**  
 Assecuranz-Bureau: Sparcassa-Gebäude 1-ten Stock.  
 (285-3,3)

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.  
 Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.